

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Per Klick zum Azubi

Vor und während der Sommerferien setzen das Handwerk und seine Partner auf die Bewerbung der dualen Ausbildung. Dank der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer können auch südbadische Betriebe online auf ihre freien Ausbildungsplätze hinweisen

Das südbadische Handwerk hat bis zum 30. Juni 2024 bereits 1.655 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Die Zahl zum Monatsende ist gegenüber dem Vorjahr erneut angestiegen. „Immer mehr Betriebe schließen ihre Ausbildungsverträge früher im Jahr ab“, berichtet Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. Das bedeutet allerdings in der Gesamtbetrachtung des Ausbildungsjahres nicht immer einen Zuwachs für die handwerkliche Ausbildung. „In den letzten Jahren konnte das südbadische Handwerk seine Ausbildungszahlen einigermaßen konstant halten – wobei die Betriebe deutlich mehr Aufwand betreiben mussten, um die Stellen zu besetzen“, so Burger.

Online-Lehrstellenbörse unterstützt bei Azubisuche

Auch aktuell sind noch zahlreiche Betriebe auf der Suche nach passenden Auszubildenden. „Und gerade jetzt rund um die Sommerferien sind auch interessierte Jugendliche auf der Suche nach einer Lehrstelle“, erläutert Heiner Gaß, Fachbereichsleiter Berufsorientierung der Handwerkskammer Freiburg. Neben Veranstaltungen wie den Last-Minute-Ausbildungsbörsen kann auch die Kammer mit ihrer Online-Lehrstellenbörse bei der Vermittlung von freien Ausbildungsplätzen unterstützen.

Damit diese freien Stellen in der Börse und der damit verbundenen App „Lehrstellenradar“ gefunden werden, können suchende Betriebe ihre Stellen ganz einfach kostenfrei



Handwerksbetriebe können ihre freien Ausbildungsplätze auch jetzt noch in der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Freiburg einstellen und so mit wenigen Klicks von Jugendlichen gefunden werden. Foto: ODAV AG

online melden und eintragen. Dazu bedarf es nur weniger Auswahl-schritte und eines kurzen Beschreibungstextes. Der gering gehaltene Aufwand kann sich lohnen: Gerade im Rahmen des aktuell laufenden „Sommer der Berufsausbildung“, den die Partnerorganisationen der Allianz für Aus- und Weiterbildung veranstalten, macht die Kammer gemeinsam mit beteiligten Institutionen auf Lehrstellenbörse und App

Der „Sommer der Berufsausbildung“

2024 veranstalten die Partnerorganisationen der Allianz für Aus- und Weiterbildung zum vierten Mal den „Sommer der Berufsausbildung“, um Jugendliche auf ihrem Weg in die Ausbildung zu unterstützen: Mit Aktionen auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene informieren sie über die berufliche Bildung und bringen Betriebe und Jugendliche zusammen. In diesem Jahr stehen die Facetten der Berufsorientierung und Unterstützungsangebote im Fokus, die nicht nur Jugendlichen bei ihrer Berufswahl helfen sollen, sondern die auch Eltern und Lehrkräften offenstehen.

aufmerksam. „Wir lenken den Blick der Jugendlichen und ihrer Eltern auf das Lehrstellenradar und die damit verbundenen Chancen, den richtigen Ausbildungsplatz in der Umgebung zu finden“, sagt Gaß.

In Praktika können Jugendliche Handwerksluft schnuppern

Das Handwerk kann nahezu täglich mit viel Praxis und sichtbaren Arbeitsergebnissen punkten – auch bei der Berufswahl. Der „Sommer der Berufsausbildung“ ist daher eine gute Gelegenheit, um beispielsweise auch Praktika anzubieten, in denen Schülerinnen und Schüler Handwerksluft schnuppern und sich für eine handwerkliche Ausbildung entscheiden können. Die Praktikumsstellen können auch mit wenigen Klicks in der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer publik gemacht werden.

„Wer eine Ausbildung im Handwerk startet, startet durch“, weiß Christof Burger. „Verantwortung zu übernehmen, Sinnvolles zu tun, Erfüllung zu finden und etwas zu schaffen, das bleibt: All das geht im Handwerk.“ Diese Vorteile des Handwerks hebt man auch während des Sommers hervor, um auch diejenigen abzuholen, die erst spät in die Suche nach einer Lehrstelle gestartet sind. Für die Auszubildendensuche der Betriebe wie die Ausbildungsplatzsuche der Jugendlichen gelte gleichermaßen: „Es ist Zeit, mitzumachen.“

Freie Ausbildungsplätze können in der **Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Freiburg** online gemeldet werden unter www.hwk-freiburg.de/lehrstellenboerse

Social-Media-Motive für die Sommerzeit

Handwerksbetriebe können die Vorlagen der Imagekampagne in den sozialen Netzwerken nutzen

Die Imagekampagne des Handwerks unterstützt Betriebe bei der Kundenkommunikation und bei der Fachkräftesuche. Mit den Motiven, die im sogenannten Werbeportal der Kampagne bereitstehen, können Betriebe zeigen, dass sie Teil der Wirtschaftsmacht Handwerk sind, und mit aufmerksamkeitsstarken Bildern und Sprüchen Werbung für sich und das Handwerk machen.

Große Auswahl an humorvollen Motiven

Passend zur Sommerzeit wurden nun zwei neue Social-Media-Motive im Werbeportal eingestellt, die mithilfe eines Surfers und einer Sandburg die Urlaubszeit, aber auch die Karrierechancen im Handwerk auf

witzige Art und Weise thematisieren. Neben diesen beiden Motiven hält das Werbeportal der Imagekampagne noch zahlreiche weitere Inhalte bereit, die zur Kommunikation mit Kunden, Beschäftigten und potenziellen Fachkräften genutzt werden können. Viele Motive können mit wenigen Klicks individuell für den Betrieb gestaltet werden – etwa durch die Einbindung von eigenen Bildern oder dem Firmenlogo. Auch Videomaterial steht zur Verfügung und kann für die Webseite oder die Social-Media-Arbeit genutzt werden. Für das Portal ist lediglich eine kostenfreie Anmeldung erforderlich.

Alle Motive und Informationen unter werbportal.handwerk.de



Die beiden neuen Motive zeigen Urlaubsaktivitäten und verknüpfen diese mit dem Hinweis auf die Möglichkeiten im Handwerk. Foto: handwerk.de

Aufklären und abholen

Die Mitgliedsbetriebe der Glaser-Innung Ortenau gehen mit einer eigens konzipierten Online-Kampagne gemeinsam auf Nachwuchssuche

Den potenziellen Fachkräftenachwuchs fürs Handwerk zu begeistern, ist bei Weitem nicht immer einfach. Um Gehör zu finden, muss man den richtigen Zugang finden, die richtigen Kanäle nutzen, die richtige Sprache sprechen. Die Glaser-Innung Ortenau geht beim Thema Nachwuchssicherung erfolgreich einen individuellen Weg – zeitgemäß online und doch mit regionalem Bezug. „Wir möchten die Jugendlichen in unserer Region aufklären und abholen“, erläutert Susanne Hollnberger, die das Projekt gemeinsam mit ihrer Mutter, Obermeisterin Christiane Hollnberger, auf Innungsseite mitverantwortet. Ergänzend zu einer Kampagne des Fachverbands haben die Innungsmitglieder mit Unterstützung einer Werbeagentur eine eigene Nachwuchskampagne auf die Beine gestellt – passend für die regionalen Betriebe.

Nachwuchswerbung über Webseite und Social Media

Auf einer Webseite, einem Instagram-Account und einem Facebook-Account wirbt die Innung um Auszubildende für das Fensterbauer-Handwerk in der Ortenau. Protagonistinnen und Protagonisten der Kampagne sind unter anderem aktuelle Auszubildende der Innungsbetriebe. Sie berichten authentisch von ihrem Arbeitsalltag und erläutern in

Foto- und Videobeiträgen die wichtigsten Fragen rund um den Beruf: Was macht man als Fensterbauer? Warum macht das Spaß? Welche Möglichkeiten bieten sich? Auf der Webseite wird der Beruf zusätzlich mit weiteren Hintergrundinformationen vorgestellt. „Wir sind sehr stolz und glücklich, dass wir als kleine Innung dieses Projekt auf die Beine gestellt haben“, sagt Hollnberger. „Wir wollen nicht nur das Image unseres Handwerks verbessern und über den Beruf aufklären, sondern auch unsere Innungsmitglieder zeigen und damit auch kleinen Unternehmen die Chance geben, sich zu präsentieren.“

Unkomplizierte Bewerbungsmöglichkeit

Um das zu erreichen, fand unter anderem auch ein Fotoshooting mit den Innungsbetrieben statt. Die Bilder finden sich unter anderem auch auf der Webseite wieder. Die Betriebe stellten dafür ein gemeinsames Budget zur Verfügung, das für die Kampagne genutzt wurde. Über ein Jahr wurde an den Inhalten und den technischen Voraussetzungen gearbeitet – gemeinsam im Team. Die Glaser-Innung stellt aber nicht nur Informationen zur Verfügung, sondern macht Jugendlichen und deren Eltern auch den nächsten Schritt ganz einfach: Wer am Beruf und an einer Ausbil-



Unter anderem sind Azubis Gesicht der Kampagne. Foto: Screen Webseite

derung interessiert ist, kann in wenigen Schritten Kontakt mit der Innung und den Ausbildungsbetrieben aufnehmen – unkompliziert online. Mit Antworten auf vier knappe Fragen können Jugendliche ihr Interesse bekunden; daraufhin melden sich die Betriebe dann per WhatsApp oder Mail bei ihnen. „Dank dieser einfachen Lösung können wir schnell mit zukünftigen Auszubildenden in Kontakt kommen“, so Hollnberger.

Weitere Informationen zur Kampagne unter www.ausbildung-ortenaukreis.de oder unter www.instagram.com/fensterbau.ausbildung/

BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Vollversammlung

Wir laden zur öffentlichen Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg am Mittwoch, 17. Juli 2024, 14:00 Uhr in die Gewerbe Akademie Freiburg, Wirthstraße 28, 79110 Freiburg ein.

Handwerkskammer Freiburg
Christof Burger
Präsident
Friedrich Sacherer
Vizepräsident

Kompass für Gründer

Beratungsangebote rund um Unternehmensführung

Wer im Handwerk den Schritt in die Selbstständigkeit meistert, muss das nicht alleine tun. Der „Beratungskompass für Existenzgründer“ ist die ideale Begleitung auf dem Weg vom Gründer zum erfolgreichen Unternehmer. In einem Web-Seminar am 16. Juli werden von 11 bis 12 Uhr die umfassenden Beratungsdienste der Handwerkskammer Freiburg vorgestellt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer können die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten der Kammer entdecken, die Beraterinnen und Berater der Handwerkskammer kennenlernen und praktische Einblicke in verschiedene Themenfelder erhalten, die sie in Ihrer unternehmerischen Entwicklung weiterbringen. Unter anderem werden die Beratungsleistungen rund um die Themen Betriebswirtschaft, Recht, EU und Außenwirtschaft, Digitalisierung, Personal- und Organisationsentwicklung, Innovation und Technologie, Umwelt und Nachfolge vorgestellt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/kompass

Bau in Finnland

Geschäftsanhaltung für Holzbau-Betriebe

Vom 4. bis 7. November führt die Deutsch-Finnische Handelskammer in Kooperation mit mehreren Handwerksorganisationen eine Geschäftsanhaltungsreise für deutsche Unternehmen des Bauhandwerks nach Finnland durch. Das Programm beinhaltet unter anderem individuelle Geschäftstermine mit potenziellen Geschäfts- und Kooperationspartnern, ein Marktbriefing, eine umfangreiche Zielmarktanalyse und eine Präsentationsveranstaltung vor möglichen Geschäfts- und Kooperationspartnern. Anmelde-schluss für die Reise ist der 26. Juli.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/finnland

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Dr. Handrik von Ungern-Sternberg
Mitglied der Geschäftsleitung

Intensivkurse Mathematik

Im August: Vorbereitung für Azubis mit Aufholbedarf

Grundlegende Mathekenntnisse sind für eine Ausbildung im Handwerk oftmals wesentlich. In zwei Mathe-Intensivkursen für angehende Auszubildende bietet die Handwerkskammer Freiburg daher eine Vorbereitung für all diejenigen, die noch Aufholbedarf haben. Unter anderem werden Grundrechenarten, Prozentrechnen, Bruchrechnen, Einheiten sowie Längen- und Flächenberechnung aufgefrischt und vertieft. Vor Beginn des jeweiligen Kurses wird mit jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer ein Mathe-Einstufungstest durchgeführt.

Kurse in Freiburg und Offenburg

Der Mathe-Intensivkurs für angehende Azubis in Freiburg findet vom 5. bis 9. August täglich von 9 bis 16 Uhr statt. Der Mathe-Intensivkurs für angehende Azubis in Offenburg findet vom 12. bis 16. August täglich von 9 bis 16 Uhr statt. Für die Teilnahme am Kurs ist die Freistellung durch den Betrieb erforderlich. Zudem übernimmt der Betrieb die Kosten von 16,95 Euro für das notwendige Schulungsmaterial bzw. Lernbuch.

Weitere Infos und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/mathe-freiburg oder www.hwk-freiburg.de/mathe-offenburg

Wettbewerb zeichnet neue Konzepte aus

Moderne Unternehmenskultur

Zukunftsweisende und nachhaltige Konzepte für eine moderne Unternehmenskultur sind ein wichtiger Faktor in der Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung von Unternehmen. Der Wettbewerb „familyNET 4.0“ zeichnet diese Konzepte erneut aus: Ab sofort können sich Unternehmen aller Größen und Branchen, die ihren Hauptsitz in Baden-Württemberg haben, um diese Auszeichnung bewerben.

Bewerbung in zwei Themenbereichen möglich

Die Handlungsfelder des Wettbewerbs werden erstmals in zwei Themenbereichen erfasst. Unternehmen können sich gezielt mit einem innovativen Konzept oder Angebot zu „Führung, Personalentwicklung und Diversität“ oder zu „Familienfreundlichkeit und Gesundheit“ bewerben. Die Auszeichnung ist nicht nur ein Gütesiegel für das Engagement der Unternehmen, sondern auch ein Trumpf, um Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und langfristig zu binden.

Kompetente Jury wählt Sieger-Unternehmen aus

Über die Verleihung der Auszeichnungen entscheidet eine Jury aus Wirtschaft, Wissenschaft und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus. Bewertet werden Innovation, Wirkung und Nachhaltigkeit der Konzepte und Angebote. Ausgezeichnet werden die Gewinner-Unternehmen vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und vom Arbeitgeberverband Südwestmetall. Bewerbungsschluss ist der 8. September.

Weitere Informationen zum Wettbewerb und zur Bewerbung online unter familynet-bw.de/familynet-40/wettbewerb

Wenn der Funke überspringt

Der Engländer Josef Kuna hat in Freiburg den Meistertitel im Metallbauer-Handwerk erworben – und die Prüfung als Jahrgangsbester abgeschlossen. Dank seiner deutschen Ausbildung arbeitet er nun in seiner Heimatstadt Norwich als Ausbilder an einer Berufsschule

Schweißperlen und Funkenflug. Was für viele nach zwischenmenschlicher Zuneigung und Anziehung klingt, gehört für Josef Kuna aus dem englischen Norwich zum Arbeitsalltag. Aber auch bei ihm ist der sprichwörtliche Funke übersprungen: Der 32-Jährige hat seine Liebe für das Metallbauer-Handwerk entdeckt – und zwar weit weg von seiner Heimatstadt: in Freiburg im Breisgau. Noch vor wenigen Monaten besuchte er hier die Meisterschule für Metallbauer – und schloss diese als Jahrgangsbester ab. „Der Meisterkurs war für mich eine großartige Erfahrung“, sagt er. Mittlerweile ist Kuna wieder zurück in seiner Heimat und arbeitet dank seiner Aus- und Weiterbildung in Deutschland nun als Ausbilder in einer Berufsschule. „Ohne den Meistertitel hätte ich mich nie als Ausbilder beworben.“

„Wollte mein Wissen und meine Fähigkeiten noch verbessern“

Begonnen hat diese Erfolgsgeschichte mit dem Hang zum Schweißen. „Ursprünglich wollte ich Schweißen lernen, um Fahrradrahmen selbst zu bauen“, berichtet der Brit. „Mittlerweile fasziniert mich die Schweißtechnik weit über den Fahrradbau hinaus.“ Nach Deutschland hat es den Engländer nicht unbedingt gezielt verschlagen. „Ich bin ursprünglich nach Deutschland gekommen, um bei meiner amerikanischen Frau zu sein.“ Seine Partnerin hatte damals keinen unbefristeten Aufenthaltstitel in Großbritannien bekommen, also zogen beide ins Ausland, um zusammenbleiben zu können. „Das war natürlich recht abenteuerlich und nicht unbedingt einfach!“

Die beiden landeten in Freiburg, Josef Kuna begann eine Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker bei der Scholz Gerätebau und Lichttechnik GmbH & Co KG in der Breisgauemropole – und liebte den Beruf. Das verdankte er vor allem auch dem Werkstattleiter und Ausbildungs-



Metallbauermeister Josef Kuna aus dem englischen Norwich arbeitet nach seiner Meisterausbildung, die er in Deutschland absolvierte, als Ausbilder in einer Berufsschule in seiner Heimat. Foto: privat

meister Eugen Madinskij, der ihn für das Handwerk begeisterte.

Nach der Ausbildung beschloss Kuna, direkt den Meistertitel dranzuhängen. „Ich wollte mein Wissen und meine Fähigkeiten noch verbessern und diese mit dem Titel nachweisen können. Außerdem wollte ich mehr Verantwortung in einem Betrieb übernehmen können oder eventuell sogar ein eigenes Unternehmen gründen – und darauf bereitet einen der Meisterkurs vor.“ Zudem war für ihn auch ein weiterer Aspekt interessant: „Ausbilden zu dürfen, war für mich auch besonders spannend.“ Genau für diesen Bereich hat er sich nun zurück in seiner Heimat entschieden: „Ich bin momentan als Ausbilder in einer neu gegründeten Berufsschule angestellt. Dort bin ich für Metallbearbeitung, Schweißen, CAD und

Mathematik zuständig“, berichtet er. „Diese Stelle bereitet mir sehr viel Freude.“ Es mache ihm persönlich nicht nur jedes Mal großen Spaß, in der Werkstatt zu schweißen. „Ich mag es auch, mich in die Theorie der Schweißtechnik zu vertiefen. Diese Begeisterung bringe ich auch als Ausbilder in meine Lehrwerkstatt ein.“

Meistertitel als wichtige Grundlage fürs Berufsleben

Dass er einen „German Meistertitel“ hat, hilft Josef Kuna in seinem aktuellen Beruf sehr. „Durch den Meistertitel sind meine Kenntnisse viel breiter geworden. Das finde ich wichtig, weil die Auszubildenden und Kursteilnehmer in der Berufsschule aus verschiedenen Branchen der Industrie und des Handwerks kommen“, sagt er. „Dass ich jetzt CAD-Lehr-

bin, ist auch nur möglich, weil ich während des Meisterkurses die CAD-Kenntnisse erworben habe.“ Nebenbei möchte Kuna aber auch selbstständig arbeiten. „Vielleicht Fahrradrahmen oder Kunststücke aus Metall bauen. Ich bin im Oktober in ein neues Haus gezogen und baue langsam meine Garage zur kleinen Werkstatt um – darauf freue ich mich sehr.“

Nach Großbritannien zurück ging Josef Kuna übrigens gemeinsam mit seiner Frau. „Sie hat an der Universität Freiburg eine Doktorarbeit abgeschlossen und ich habe den Meistertitel erworben. Es ist also alles sehr gut zusammengekommen“, findet er. Der Abschluss ist für ihn mehr als nur eine Weiterbildung. „Ich bin sehr stolz darauf, das Handwerk nach deutscher Art zu vermitteln.“

Aufbruch dank Abbruch

Die Handwerkskammer Freiburg zeigt Studienzweiflern und Studierenden, welche Karrieremöglichkeiten und unternehmerischen Herausforderungen im Handwerk stecken

Rund 2,9 Millionen Menschen absolvieren in Deutschland aktuell ein Studium. Doch nicht alle, die ein Studium beginnen, beenden es auch: Abbruchquoten von 25 Prozent sind keine Seltenheit; in einigen Studiengängen sind die Zahlen noch deutlich höher. Mehrere Tausend Studierende scheiden damit wieder aus den Universitäten aus. Ein Fachkräftepotenzial, um das auch das Handwerk wirbt – unter anderem auch in Südbaden.

Handwerk als Karriereoption für Studienzweifler

Mitte Mai lud beispielsweise die Studienberatung der Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer Freiburg und der IHK Südlischer Oberrhein zur Veranstaltung „Re: set“ in die MensaBar. Die interaktive Abendveranstaltung machte deutlich, dass ein Studium nicht der einzige Weg zu einer erfolgreichen Karriere ist. Vier Referentinnen und Referenten zeigten, dass auch ein Studienabbruch und der Start einer Ausbildung großartige Perspektiven nach sich ziehen können.

So berichtete etwa eine Schreinerin im zweiten Lehrjahr, wieso sie ihr Lehramtsstudium aufgegeben hat und wie erfüllend die Arbeit im



SHK-Meisterin Miriam Jäger berichtete Studierenden von ihrem Karriereweg und ihrem Arbeitsalltag als Betriebsinhaberin. Foto: HWK FR

Handwerk ist. Neben den Vorträgen gab es in lockerer Atmosphäre viel Raum für den persönlichen Austausch. Auch an den Infoständen der Veranstaltungspartner konnten sich die interessierten Studierenden über die Karrieremöglichkeiten – unter anderem im Handwerk – informieren.

Studierende lernen Arbeitsalltag im SHK-Betrieb kennen

Aber auch im Rahmen eines berufsorientierten Kompetenzkurses der Universität Freiburg zum Thema

Handwerk erfuhren Studierende ganz praxisnah, was der Arbeitsalltag im Handwerk bereithält. Mitte Juni berichtete die 28-jährige SHK-Meisterin Miriam Jäger aus Ettenheim mehreren interessierten Studentinnen und Studenten von ihren Erfahrungen rund um die Übernahme des in vierter Generation bestehenden Familienbetriebs und gab interessante Einblicke in den Umgang mit Fachkräftemangel und Digitalisierung sowie die Weiterentwicklung eines Handwerksbetriebs. In den

sechs im Vorfeld durchlaufenen Kurseinheiten hatten die Studierenden grundlegende Kenntnisse in Betriebswirtschaftslehre erworben und einen Businessplan geschrieben. Im Austauschtermin konnten sie nun offene Fragen an die Betriebsinhaberin richten und von ihrem Fachwissen profitieren.

Komplettes Azubipotenzial über Karriereschancen informieren

Diese und weitere ähnliche Projekte und Veranstaltungen sind Teil der Bemühungen des Handwerks, verstärkt auch an den Universitäten für das Handwerk zu werben. Die Handwerksbetriebe benötigen Fach- und Führungskräfte; eine hohe Anzahl an Betrieben steht in den kommenden Jahren zudem zur Nachfolge an. Übernehmerinnen und Übernehmer sind also ebenfalls gesucht.

Daher wollen die Handwerksorganisationen auch das gesamte Potenzial möglicher Auszubildender ansprechen und diese für die Karriereschancen in der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ sensibilisieren. Vor allem soll auch deutlich gemacht werden: Nicht jeder und jede wird im Studium glücklich, aber es gibt spannende Alternativen. Eine Ausbildung in einem der rund 130 Handwerksbetriebe zählt definitiv dazu.

Heribert-Späth-Preis

Auszeichnung für vorbildliche Ausbilder

Herausragende Ausbildungsqualität, Engagement für Vielfalt und Vorbildfunktion: Das zeichnet der jährlich vergebene „Heribert-Späth-Preis für besondere Ausbildungsleistungen im Handwerk“ aus. In mittelständischen und kleinen Betrieben werden jugendliche passgenau gefördert und zu qualifizierten Fachkräften ausgebildet. Mit dem Heribert-Späth-Preis werden aktive Betriebsinhaberinnen und -inhaber ausgezeichnet, die diesen Einsatz auf die nächste Stufe heben: Sie stellen die Ausbildung in den Fokus der betrieblichen Praxis, entwickeln innovative Ideen und inspirieren als Vorbilder. Und zeigen damit, was Unternehmertum ausmacht – indem sie nicht nur für sich, sondern auch für Jugendliche, ihre Region und die Zukunft des Landes Herausragendes leisten.

Ab sofort können wieder Bewerbungen für die mit 3.000 Euro dotierte Auszeichnung eingereicht werden. Dabei können sich Betriebe nicht selbst bewerben, aber von Handwerkskammern und Fachverbänden sowie von Kreishandwerkerschaften und Innungen nominiert werden. Bewerbungsschluss ist der 20. September.

Weitere Informationen und das Bewerbungsformular: www.hwk-freiburg.de/heribert-spaeth-preis

WEITERBILDUNG

Zahntechniker-Meister

Die richtige Vorbereitung ist im Handwerk das A und O – auch und gerade bei der Meisterprüfung. An der Meisterschule für Zahntechnik an der Gewerbe Akademie in Freiburg startet daher am 26. August ein Meistervorbereitungskurs Zahntechnik, der die Anforderungen an Zahntechnikermeisterinnen und -meister topaktuell abdeckt. Im Meistervorbereitungskurs in Freiburg ist die Fortbildung zur „CAD-/CAM-Fachkraft Zahntechnik“ vollumfänglich integriert. Absolventinnen und Absolventen erhalten die Möglichkeit, die Prüfung zur anerkannten Fachkraft abzulegen und somit zwei Abschlüsse in einem Lehrgang zu erreichen. Der Kurs kann über das sogenannte Aufstiegs-BaFöG staatlich gefördert werden. Informationen zum Kurs bietet die Gewerbe Akademie telefonisch unter 0761/15250-17.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

Hochvolt-Systeme

Um spezielle Arbeiten an Fahrzeugen mit Hochvolt-Systemen durchführen zu können, benötigen Beschäftigte in Kfz-Werkstätten und Karosserie-Fachbetrieben neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung auch eine Fachkunde zu den Besonderheiten und Gefährdungen an Kraftfahrzeugen mit Hochvolt (HV)-Systemen. Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet am 2. und 3. August an ihrem Standort in Schopfheim eine Schulung zur „Fachkundigen Person (FHV) für Arbeiten an HV-Systemen im spannungsfreien Zustand, 2S“ an. Weitere Informationen gibt die Gewerbe Akademie telefonisch unter 0761/15250-24

Weitere Informationen und Anmeldung: www.gewerbeakademie.de/weiterbildung